

Newsletter der Pfarrgemeinde St. Hildegard von Bingen, Berlin

Ausgabe Nr. 287

06.02.2022



Liebe Mitglieder unserer Pfarrgemeinde,

an diesem Wochenende erteilen wir wieder den Blasiussegen. Blasius war von Beruf Arzt und wurde Bischof von Sebaste, damals Hauptstadt der römischen Provinz Armenia. Unter Kaiser Licinius erlitt er das Martyrium. Nach der Legende soll Blasius sich wegen der Christenverfolgung in einer Höhle versteckt haben, wo er von wilden



Löwen, Tigern und Bären bewacht wurde. Vögel trugen ihm Nahrung zu, er segnete wilde Tiere und heilte ihre Verletzungen. Die Jäger fanden kein Wild mehr, da sich alle Tiere zu Blasius geflüchtet hatten. Aus dieser Einsiedelei heraus habe er sein Bistum geleitet. Eine arme Frau, die durch Blasius' Gebet ihr vom Wolf geraubtes Schwein zurück erhalten hatte, ernährte ihn, brachte Schweinskopf, Brot und Kerze, für ihn hatte sie das wieder erlangte Schwein geschlachtet. Sie erhielt den Auftrag, jährlich in seinem Namen eine Kerze zu seinem Gedächtnis zu opfern. Christus offenbarte Blasius dann eines Tages, dass die Stunde seines Martyriums gekommen sei. Er wurde trotz seiner tierischen Leibwache verhaftet und vor den Statthalter Agricola gebracht, weigerte sich aber, die Götterbilder anzubeten, und wurde ins Gefängnis geworfen. Im Gefängnis soll er einen Jungen, der eine Fischgräte verschluckt hatte, durch sein Gebet vor dem Erstickungstod gerettet haben. Mit den beiden Gefährten wurde er enthauptet. Blasius' Reliquien soll Findanus von Rheinau, wohin sie 855 gekommen waren, nach St. Blasien gebracht haben. Weitere Reliquien sind in Paris, Braunschweig, Dubrovnik und Maratea in Süditalien, wohin sie der Überlieferung durch einen Schiffbruch im Jahr 732 kamen, als sie nach Rom gebracht werden sollten. Auf das volkstümliche Wunder der Heilung des Jungen mit der Fischgräte geht seit dem 16. Jahrhundert der Brauch des Blasiussegens zurück, wobei zwei geweihte Kerzen gekreuzt vor den Hals gehalten werden, was bei Halsschmerzen, Ersticken und anderen Halserkrankungen helfen soll. Das Segenswort lautet dazu: Auf die Fürsprache des heiligen Blasius bewahre dich der Herr vor Halskrankheit und allem Bösen. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Seiner Fürsprache vertrauen wir auch alle Kranken unserer Pfarrgemeinde an - gerade in dieser nicht ende wollenden Pandemie.

Herzliche Sonntagsgrüße.

Ihr

Justin Fleming, Pr.

Die Woche in den Gemeinden unserer Pfarrei St. Hildegard von Bingen

Maria, Königin des Friedens, Biesdorf

Sonnabend, 05.02.

18.00 Uhr Vorabendmesse (Maria, Königin des Friedens) **3G**

Sonntag, 06.02.- 5. So. i Jk

08.00 Uhr Sonntagsmesse (Biesdorf-Süd – Köpenicker Str. 165) **2G**

10.00 Uhr Sonntagsmesse **2G**

Donnerstag, 10.02.

9.00 Uhr hl. Messe (Maria, Königin des Friedens)

Freitag, 11.02.

18.00 Uhr Anbetung – Beichtgelegenheit (Maria, Königin des Friedens)

19.00 Uhr hl. Messe (Maria, Königin des Friedens)

Friedrichsfelde/Karlshorst, Zum Guten Hirten

Sonnabend, 05.02.

10.00 Uhr Hl. Messe nicht öffentlich (Antonius-Stift, Karlshorst)

17.00 Uhr Sonntagsmesse (Friedrichsfelde, Zum Guten Hirten) **3G**

Sonntag, 06.02. 5. So. i Jk.

09.00 Uhr Sonntagsmesse (St. Marien, Karlshorst) **2G**

10.30 Uhr Sonntagsmesse mit **Vorstellung des Pfarreirates und des Kirchenvorstandes.**
(Zum Guten Hirten, Friedrichsfelde) **2G**

Dienstag, 08.02.

08.30 Uhr Rosenkranz (St. Marien, Karlshorst)

09.00 Uhr hl. Messe (St. Marien, Karlshorst)

Mittwoch, 09.02.

09.00 Uhr hl. Messe (Zum Guten Hirten, Friedrichsfelde)

Donnerstag, 10.02.

09.00 Uhr **keine** hl. Hl. Messe (St. Marien, Karlshorst)

12.00 Uhr Requiem und Aussegnung für + Herrn Erhard Tschöpe (Friedrichsfelde)

14.00 Uhr Beerdigung auf dem St. Hedwig-St. Pius-Friedhof Konrad-Wolf-Str.

Freitag, 11.02.

18.30 Uhr Aussetzung - Anbetung - Beichtgelegenheit

19.00 Uhr hl. Messe (Zum Guten Hirten, Friedrichsfelde)

Kaulsdorf, St. Martin

Sonnabend, 05.02.

18.30 Uhr Sonntagsmesse **3G**

Sonntag, 06.02. 5. So i. Jk

10.00 Uhr Sonntagsmesse **2G**

18.00 Uhr hl. Messe **3G**

Donnerstag, 10.02.

09.00 Uhr hl. Messe

Marzahn, Von der Verklärung des Herrn

Sonnabend, 05.02.

18.00 Uhr Sonntagsmesse **3G**

Sonntag, 06.02. 5. So i. Jk

10.00 Uhr Sonntagsmesse

Mittwoch, 09.02.

09.00 Uhr hl. Messe

Donnerstag, 10.02.

18.00 Uhr Rosenkranzgebet

19.00 Uhr hl. Messe

Was sonst noch wichtig ist

- **In den Gottesdiensten an diesem Wochenende erteilen wir wieder den Blasiussegen nach allen Gottesdiensten.**
- **Am 6. Februar werden dann der neue Pfarreirat und Kirchenvorstand um 10.30 Uhr in der hl. Messe in Friedrichsfelde vorgestellt.**
- **Aufgrund der leider sehr hohen Inzidenz-Zahlen müssen wir leider die Seniorenveranstaltungen in den Monaten Februar und März absagen.**
- **Aufgrund eines Requiems entfällt am Donnerstag, den 10.2.22 die hl Messe um 9.00 Uhr in Karlshorst.**
- **Am Sonntag, den 6.2. erbitten wir die Kollekte für Kerzen und Blumenschmuck unserer Kirchen. Am 13. Februar bitten wir um eine Spende für Bau- und Erhaltungsmaßnahmen an unseren Kirchen/Gemeindezentren. Nachdem wir in Kaulsdorf und Friedrichsfelde Toiletten für mobilitätseingeschränkte Menschen geschaffen haben, steht ein solches Vorhaben auch in Marzahn an. Dazu kommen die zahlreichen kleineren und größeren Reparaturmaßnahmen in den Gemeinden. Allen Spenderinnen und Spendern sei herzlich gedankt.**

Die Schriftlesungen vom kommenden Sonntag

1. Lesung 5. Sonntag im Jahreskreis: Jes 6, 1-2a. 3-8

Lesung aus dem Buch Jesaja:

Im Todesjahr des Königs Usíja, da sah ich
den Herrn auf einem hohen und erhabenen Thron sitzen
und die Säume seines Gewandes füllten den Tempel aus.
Sérafim standen über ihm.
Und einer rief dem anderen zu und sagte:
Heilig, heilig, heilig ist der HERR der Heerscharen.
Erfüllt ist die ganze Erde von seiner Herrlichkeit.
Und es erbebten die Türzapfen in den Schwellen
vor der Stimme des Rufenden
und das Haus füllte sich mit Rauch.
Da sagte ich: Weh mir, denn ich bin verloren.

Denn ein Mann unreiner Lippen bin ich
und mitten in einem Volk unreiner Lippen wohne ich,
denn den König, den HERRN der Heerscharen,
haben meine Augen gesehen.
Da flog einer der Sérafim zu mir
und in seiner Hand war eine glühende Kohle,
die er mit einer Zange vom Altar genommen hatte.
Er berührte damit meinen Mund
und sagte:
Siehe, dies hat deine Lippen berührt,
so ist deine Schuld gewichen und deine Sünde gesühnt.
Da hörte ich die Stimme des Herrn,
der sagte: Wen soll ich senden?
Wer wird für uns gehen?
Ich sagte: Hier bin ich,
sende mich!

2. Lesung 5. Sonntag im Jahreskreis: 1 Kor 15,1-11

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Paulus
an die Gemeinde in Korinth.

Ich erinnere euch, Schwestern und Brüder,
an das Evangelium, das ich euch verkündet habe.
Ihr habt es angenommen;
es ist der Grund, auf dem ihr steht.
Durch dieses Evangelium werdet ihr gerettet werden,
wenn ihr festhaltet an dem Wort,
das ich euch verkündet habe,
es sei denn, ihr hättet den Glauben unüberlegt angenommen.
Denn vor allem habe ich euch überliefert,
was auch ich empfangen habe:
Christus ist für unsere Sünden gestorben, gemäß der Schrift,
und ist begraben worden.
Er ist am dritten Tag auferweckt worden, gemäß der Schrift,
und erschien dem Kephas, dann den Zwölf.
Danach erschien er mehr als fünfhundert Brüdern zugleich;
die meisten von ihnen sind noch am Leben,
einige sind entschlafen.
Danach erschien er dem Jakobus,
dann allen Aposteln.
Zuletzt erschien er auch mir,
gleichsam der Missgeburt.
Denn ich bin der Geringste von den Aposteln;
ich bin nicht wert, Apostel genannt zu werden,
weil ich die Kirche Gottes verfolgt habe.
Doch durch Gottes Gnade bin ich, was ich bin,
und sein gnädiges Handeln an mir
ist nicht ohne Wirkung geblieben.
Mehr als sie alle habe ich mich abgemüht –
nicht ich, sondern die Gnade Gottes zusammen mit mir.
Ob nun ich verkünde oder die anderen:
Das ist unsere Botschaft
und das ist der Glaube, den ihr angenommen habt.

Evangelium vom 5. Sonntag im Jahreskreis: Lk 5, 1-11

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas.

In jener Zeit,
als die Volksmenge Jesus bedrängte
und das Wort Gottes hören wollte,
da stand er am See Gennésaret
und sah zwei Boote am See liegen.
Die Fischer waren aus ihnen ausgestiegen und wuschen ihre Netze.
Jesus stieg in eines der Boote, das dem Simon gehörte,
und bat ihn, ein Stück weit vom Land wegzufahren.
Dann setzte er sich
und lehrte das Volk vom Boot aus.
Als er seine Rede beendet hatte,
sagte er zu Simon: Fahr hinaus, wo es tief ist,
und werft eure Netze zum Fang aus!
Simon antwortete ihm:
Meister, wir haben die ganze Nacht gearbeitet
und nichts gefangen.
Doch auf dein Wort hin
werde ich die Netze auswerfen.
Das taten sie
und sie fingen eine große Menge Fische;
ihre Netze aber drohten zu reißen.
Und sie gaben ihren Gefährten im anderen Boot ein Zeichen,
sie sollten kommen und ihnen helfen.
Sie kamen und füllten beide Boote,
sodass sie fast versanken.
Als Simon Petrus das sah,
fiel er Jesus zu Füßen
und sagte: Geh weg von mir;
denn ich bin ein sündiger Mensch, Herr!
Denn Schrecken hatte ihn und alle seine Begleiter ergriffen
über den Fang der Fische, den sie gemacht hatten;
ebenso auch Jakobus und Johannes,
die Söhne des Zebedäus, die mit Simon zusammenarbeiteten.
Da sagte Jesus zu Simon:
Fürchte dich nicht!
Von jetzt an wirst du Menschen fangen.
Und sie zogen die Boote an Land,
verließen alles
und folgten ihm nach.

Zum Nachdenken

Ergriffen

Unendlicher Gott, die erste und letzte Erfahrung meines Lebens bist du. Ja wirklich du selber, nicht dein Begriff, nicht dein Name, den wir dir gegeben. Denn du bist im Wasser und im Geist der Taufe über mich gekommen. Da habe ich nichts über dich ausgedacht und ausgeklügelt. Da hat mein Verstand mit seinem vorlauten Scharfsinn noch geschwiegen. Da bist du selbst, ohne mich zu fragen, zum Geschick meines Herzens geworden. Du hast mich ergriffen, nicht ich habe dich „begriffen“, du hast mein Sein von seinen letzten Wurzeln und Ursprüngen her umgestaltet, du hast mich deines Seins und Lebens teilhaftig gemacht, dich mir geschenkt, dich selber, nicht bloß eine ferne undeutliche Kunde von dir in Menschenworten. Dich kann ich darum nicht vergessen, weil du ja die innerste Mitte meines Wesens geworden bist. Dein Wort und deine Weisheit ist in mir, nicht weil ich dich in meinem Begreifen erkenne, sondern weil ich von dir erkannt bin zu deinem Sohn und deinem Freund. Wachse in mir, strahle in mir immer mehr auf, erleuchte mich, ewiges Licht. Du allein sollst mir leuchten, du allein mir reden. Alles, was ich sonst noch weiß und lernte, soll mir nichts sein als ein Weggeleite zu dir.

Karl Rahner, Worte gläubiger Erfahrung. Herausgegeben von Alice Scherer. Herder Verlag Freiburg Basel Wien 1985.